



Wehmut zu Weihnachten

Es ist Donnerstag, der 16.12.2021, kurz vor 8Uhr. In der Realität sitze ich zu Hause vor dem Laptop und werde mich in den nächsten anderthalb Stunden mit dem Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit nach Costa & McCrea auseinandersetzen (müssen).

Gedanklich jedoch befinde ich mich an einem ganz anderen Ort und um genau ein Jahr in die Vergangenheit zurückgesetzt. Es ist der letzte Deutschunterricht vor den Ferien. Ich sitze im Zimmer 3.23 inmitten meiner Mitschüler*innen, vor uns stehen dampfende Tassen mit wärmendem, wohltuendem Tee, der Raum ist gefüllt mit dem Geruch von Räucherkerzen, wir sind kurz davor, das nächste Lied anzustimmen, und jede*r von uns kann es spüren, dieses Gefühl der Magie und der Vorfreude und der Zufriedenheit, das nur dieses eine Ereignis mit sich bringt, das in diesem Ausmaß nur einmal im Jahr aufkommt - bald ist Weihnachten.

Diese kleine Gedankenreise sollte ein sanfter Einstieg sein in ein Herzensanliegen, dass ich schon seit ein paar Wochen mit mir herumschleppe und dessen Gewicht vielleicht etwas erträglicher wird, wenn ich es teile.

Ich bin nun Studentin, und auch wenn ich mich absolut nicht über meine aktuelle Situation beklagen kann und möchte, muss ich zugeben, dass ich die Schulzeit an manchen Tagen schon sehr vermisse. Und so kurz vor den Feiertagen noch mehr denn je. Denn die Vorweihnachtszeit war meiner Meinung nach immer die schönste Zeit an unserem Gymnasium. Die Treppenhäuser und Flure wurden mit kleinen Weihnachtsbäumen verschönert, der Unterricht war nicht mehr ganz so anspruchsvoll, da sich auch die Lehrkräfte (manche mehr, manche weniger) von der Ruhe und Gelassenheit dieser Festlichkeit anstecken ließen, und die Vorfreude auf die bevorstehende unterrichtsfreie Zeit wuchs mit jedem Tag. Doch was ich am meisten vermisse, ist die Atmosphäre, die in der Luft lag und jede Person im Schulhaus umhüllte. Wir alle waren schon ganz aufgeregt wegen unseres Weihnachtskonzerts, an dem viele von uns seit der fünften Klasse beteiligt waren, oder waren immer noch ganz aufgeregt, weil es wie jedes Jahr ein voller Erfolg war. Wir unterhielten uns mit unseren Freund*innen über die Geschenke, die hoffentlich unter dem Tannenbaum liegen würden, oder tauschten selbst welche untereinander beim Wichteln aus, oder stellten gemeinsam kleine Geschenkpakete zusammen, die dann durch die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" die Augen von anderen Kindern zum Leuchten bringen sollten. Wir freuten uns selbst in der zwölften Klasse noch wie damals in der Grundschule, wenn wir aus dem Fenster schauten und auf einmal die Schneeflocken vom Himmel fielen und durch die Luft tanzten - ein Spektakel, das selbstverständlich unsere volle Aufmerksamkeit verdiente und wegen dem der Unterricht wohl nicht immer zur Freude der Lehrkräfte unterbrochen wurde. Wir konnten den Deutschunterricht bei Herrn Weller, wie oben bereits erwähnt, etwas gemütlicher und gelassener bei einer Tasse Tee und mit Weihnachtsliedern beginnen und diese innere Ruhe und Entspannung auch in den folgenden Unterrichtsstunden, selbst in Mathe, aufrecht-erhalten und ausschöpfen. Und schließlich kamen wir noch ein letztes Mal zusammen und versammelten uns im Mittelgang des Erdgeschosses, um alle gemeinsam dem traditionellen Ausblasen zu lauschen, einander ein frohes Fest und einen guten Rutsch zu wünschen und dann auf mit Schnee bedeckten Wegen nach Hause zu gehen.

Diese Wehmut meinerseits dürfte bei einigen der jetzigen Schüler*innen und Lehrkräfte vielleicht sogar noch größer sein, wenn man bedenkt, dass viele dieser Veranstaltungen coronabedingt nicht in ihrem üblichen Rahmen oder gar nicht stattfinden können. Umso glücklicher und dankbarer bin ich, dass wir das alles noch auf diese Art und Weise erleben durften. Denn wie wahrscheinlich erkennbar wurde, sind die Erinnerungen an die Vorweihnachtszeit am Gymnasium Markneukirchen nach wie vor sehr präsent und von überaus großem Wert - übrigens nicht nur für mich, sondern auch für viele meiner Freund*innen. Wir teilen diese Gedanken und schwelgen gerne in Erinnerungen, wenn Uni und Co. mal wieder zu anspruchsvoll und kompliziert erscheinen.

Ich bin bzw. wir sind wirklich froh, dass wir eine so wundervolle Schule besuchen durften. Sie verdient einen besonderen Fleck in unserem Herzen und wird uns gedanklich wohl noch ein Weilchen begleiten. In diesem Sinne möchte ich mich einmal mehr bedanken. Für die schöne Zeit, und noch mehr für die schönen Erinnerungen.

Ich wünsche eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.